

WEITERE WEINWANDERWEGE

1 Weinwandern am Zürichsee

Von Stäfa nach Rapperswil

Bevor wir von Stäfa, der grössten Weinbaugemeinde am Zürichsee, in Richtung Rapperswil losziehen, müssen wir unbedingt die spektakuläre Rebarena des Lattenbergs mit ausgeschildertem Weinlehrpfad besichtigen. Hier wuchsen bereits 972 die ersten Reben. Danach spazieren wir Richtung Feldbach, vorbei an alten Riegel- und Flarzhäusern, zur berühmten Sternhalde. Hier oben soll schon Dichturfürst Wolfgang von Goethe gesessen und den Blick auf See, Glarneralpen und die beiden Inseln Lützelau und Ufnau genossen haben – das rote «Goethebänklein» erinnert an ihn. Via Chatzentobelweg gelangen wir zu einem verträumten Teich, bevor es wieder hinabgeht zur Reblage Risi-Jerikon und schliesslich zum berühmten Höcklistein (der politisch zu St. Gallen gehört). Das (unschöne) letzte Stück zwischen Kempraten und Rapperswil schenken wir uns und fahren per S-Bahn in die Rosenstadt mit ihrer schönen Altstadt, bevor uns das Schiff nach Stäfa zurückbringt.

2 Unbekanntes Baselland

Vom Klusberg bis ins Tschäpperli

Wer für bezaubernde Landschaften, sagenumwobene Burgruinen und steinzeitliche Höhlen schwärmt, wird begeistert sein von dieser Rundwanderung mit 24 Lehrtafeln, deren Start und Ziel in Aesch liegt, am Rand von Faltenjura und Tafeljura. Die (im Rest des Landes noch viel zu wenig bekannte) Weinregion blickt auf eine lange Geschichte zurück, denn schon im dritten Jahrhundert wurde hier Weinbau betrieben. Nach der malerischen Klus mit ihrem Wasserfall öffnet sich das Tal weit auf eine der schönsten Reblagen der Schweiz: das Tschäpperli. Auf dem Rückweg kehrt man gerne im Winzerbeizli mitten in den Reben von Aesch ein – falls es denn geöffnet hat.

www.weinbau-aesch.ch

3 «Törkelen» in der Bündner Herrschaft

Weinwandern in der «kleinen Region der grossen Weine», das ist der grosse Klassiker unter den Weinspaziergängen der Deutschschweiz und immer wieder schön, egal, ob die Obstbäume blühen, die Sommersonne vom Himmel brennt, sich das Laub der Reben verfärbt oder die Stöcke im Schnee geometrische Muster zeichnen (und das Unterland unter einer Hochnebeldecke steckt...). Wer am liebsten von Torkel zu Torkel oder von Wirtschaft zu Wirtschaft spaziert, ist in der Bündner Herrschaft ebenfalls goldrichtig, für das leibliche Wohl ist aufs Angenehmste gesorgt. Nur ein offizieller Weinwanderweg fehlt noch, doch wir marschieren – im Schutz des Falknismassivs und mit weitem Blick über die Reben und aufs Rheintal – von Fläsch bis Malans oder umgekehrt. Diverse kleine Wege führen mitten durch die Reben und verbinden die schmucken Dörfer (Fläsch ist gar Träger des Wakkerpreises) mit ihren Herrenhäusern und Schlössern miteinander. Einen Besuch wert ist das Haus des Bündner Weins in Jenins.

www.graubuendenwein.ch

4 Durchs Surb- und Aaretal

Von Klingnau nach Endingen

Bei dieser schönen Wanderung kommen nicht nur Wein-, sondern auch Vogelfreunde auf ihre Kosten, gilt doch der Stausee von Klingnau als ein bedeutendes Vogelparadies, das Tausenden von Zugvögeln Schutz bietet. Wir starten im mittelalterlichen Städtchen Klingnau und wandern, geführt von Wegweisern, durch die berühmte Reblage Kloster Sion und auf dem Panoramaweg des Zurzibiets vorbei am stattlichen Weinbaudorf Tegerfelden (mit sehenswertem Weinbaumuseum), bis wir nach rund elf Kilometern in Endingen mit seiner Synagoge eintreffen. Wer nach dem Wandern Erfrischung und Entspannung braucht, macht einen Abstecher nach Zurzach ins Thermalbad – oder in eines der zahlreichen Gasthäuser auf dem Weg.

www.badzurzach.info

5 Zwei Schaffhauser Winzerdörfer

Von Wilchingen nach Osterfingen

Natürlich, ein Spaziergang über den imposanten Hallauerberg, den grössten zusammenhängenden Rebberg der Schweiz, auf dem die Bergkirche St. Moritz thronet, ist sehr lohnenswert. Doch das Blauburgunderland hat noch anderes zu bieten. Etwa die beiden behäbigen Winzerdörfer Wilchingen und Osterfingen mit schönen Fachwerkhäusern, die durch einen abwechslungsreichen Weg miteinander verbunden sind. Und auch hier krönt eine trutzige Kirche den Rebhang: die Bergkirche St. Othmar von Wilchingen. Durch Reben und zeitweise auf einem Waldlehrpfad gelangt man zur Bergtrotte von Osterfingen (1584) mitten in den Reben und schliesslich zum historischen Gasthaus Bad Osterfingen, wo man sich nach der Anstrengung ganz ohne schlechtes Gewissen die köstlichen Spätzli, die Kalbsschnitzeli an Rahmsauce und natürlich die hausgemachten Weine munden lässt.

www.schaffhauserland.ch

6 Durch die sanfte Landschaft des Thurgaus

Von Weinfeldern zum Ottoberg

Malerische Dörfer mit ehrwürdigen Fachwerkhäusern, eine verträumte Landschaft mit Hügeln, Feldern, Wald, Obstgärten und Rebbergen – das sind die Merkmale dieser gemütlichen Wanderung mit Blick auf den Alpstein, die Churfürsten und die Dächer des Dorfes Boltshausen. Besonders schön ist sie natürlich im Frühling, wenn die Apfel- und Birnbäume blühen. Der Rundweg ist gut ausgeschildert und führt schon bald nach dem Start beim Landgasthof Weinberg, direkt hinter dem hübschen Städtchen Weinfeldern, in die Rebberge, vorbei am Schlösschen Ottoberg, an gepflegten Bauerngärten und am Schlossgut Bachtobel, das noch zwei gewaltige alte Torkelbäume aus dem 16. und dem frühen 18. Jahrhundert besitzt. Zurück in Weinfeldern haben wir uns eine Stärkung redlich verdient: Der berühmte Weinkeller Felsenburg mit seinem historischen Gewölbe wartet auf uns...

www.weinweg-weinfeldern.ch

7 Wandern am Fuss der Churfürsten

Von Walenstadt nach Quinten

Leider nicht offiziell ausgeschildert, aber trotzdem sehr empfehlenswert ist eine Wanderung von Walenstadt nach Quinten. Das kleine, aber spektakulär zu Füßen der fast bedrohlich steil aufragenden Churfürsten und auf der Sonnenseite des Walensees gelegene Weingebiet gehört zum Kanton St. Gallen. Die Rebberge oberhalb von Walenstadt lassen wir rechts liegen und streben dem See zu, bevor uns ein teilweise recht steiler Weg durch den Wald hinauf und dann in Kehren wieder hinunter ins autofreie Quinten führt, quer durch die Reben und vorbei an gepflegten Bauerngärten. Nach der dreistündigen Wanderung hat man sich einen fangfrischen Fisch und ein, zwei Gläschen Wein aus Quinten redlich verdient. Sportlich Ehrgeizige steigen danach nach Amden auf. Die anderen lassen sich gemütlich vom Schiff nach Walenstadt, Wesen oder Murg übersetzen.